



POLICY BRIEF (04/2026)

Klimasparplan umsetzen und Bürger:innenkapital gezielt für Klimaschutz mobilisieren

Angesichts einer angespannten Haushaltslage und unzureichender Investitionen in den Klimaschutz steht die Bundesregierung vor der Aufgabe, zusätzliche Finanzierung zu mobilisieren. Ein bislang wenig beachteter Hebel ist das Geldvermögen privater Haushalte. Der Sustainable Finance Beirat hat 2024 mit dem Vorschlag eines Klimasparplans aufgezeigt, wie dieses gezielt für die ökologische Transformation aktiviert werden kann. Dieser Ansatz sollte vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzierungsherausforderungen erneut aufgegriffen und politisch priorisiert werden. Sozial faire, niedrighschwellige und klar am Klimaschutz ausgerichtete Rahmenbedingungen sind zentrale Voraussetzungen, damit der Klimasparplan wirksam zur Finanzierung der ökologischen Transformation beitragen kann.

Von Hana van Loock und Florian Zerzawy unter Mitarbeit von Philipp Buhk

Bürger:innenkapital als strategischer Hebel für den Investitionsbedarf

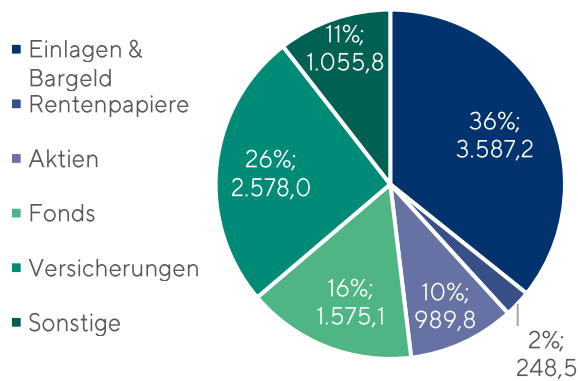
Der **Investitionsbedarf für den Klimaschutz** kann nicht allein durch öffentliche Mittel gedeckt werden. Auch das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) reicht für den **jährlichen Mehrbedarf von über 100 Mrd. € bis 2030** nicht aus (FÖS 2025). Dies hemmt die Transformation, während privates Kapital ungenutzt bleibt und bisher nur in begrenztem Umfang in klimarelevante Bereiche fließt. Frühzeitige Klimainvestitionen vermeiden jedoch hohe Folgekosten und sind volkswirtschaftlich günstiger (Office for Budget Responsibility 2025), weshalb die **Mobilisierung privaten Kapitals** genau jetzt entscheidend ist.

Vor diesem Hintergrund rückt eine Kapitalquelle stärker in den Fokus, die in der Debatte bislang oft unterschätzt wird:

das Geldvermögen der Bürger:innen. In Deutschland beläuft sich das **Geldvermögen privater Haushalte auf rund 10 Bill. €** (DZ Bank 2026). Davon sind etwa 2,6 Bill. € in Wertpapieren investiert, rund 3,6 Bill. € liegen als Bankeinlagen und Bargeld dar (s. Abbildung 1).

Banken und Versicherungen spielen eine zentrale Rolle dabei, die ihnen anvertrauten Mittel nachhaltig auszurichten. Das Geldvermögen von Bürger:innen bietet erhebliches Potenzial in zweifacher Hinsicht: Zum einen durch eine konsequentere nachhaltige Ausrichtung bestehender Anlagen, zum anderen durch eine stärkere Umschichtung von Bankeinlagen in produktive grüne Anlageformen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Wie kann Bürger:innenkapital stärker für den Klimaschutz mobilisiert werden?

Abbildung 1: Aufteilung des 10 Bill. € Geldvermögens privater Haushalte (Mrd. €)



Quelle: DZ Bank (2026); Stand 12/2025

Sustainable Finance-Markt wächst, ist aber noch ausbaufähig

Der Markt für nachhaltige Finanzprodukte in Deutschland ist bereits gewachsen. Neben klassischen grünen Anleihen und nachhaltigen Fonds existieren mittlerweile eine Reihe von Investmentfonds und ETF-Angeboten mit ESG-Fokus (UBA 2024). Auch Regionalbanken haben grüne Spar- und Festgeldprodukte im Angebot, die teilweise auf Klimaprojekte oder erneuerbare Energien ausgerichtet sind (Fair Finance Institute 2025). Seit 2024 sind auch die europäischen Infrastrukturfonds (ELTIF) für Privatanleger verfügbar. Bestimmte ELTIFs fokussieren dabei auf ausschließlich nachhaltige Investitionen.

Dennoch bleibt der Anteil nachhaltiger Anlagen deutscher Haushalte ausbaufähig: 2024 nutzte lediglich jeder siebte Haushalt mind. eine Form grüner Finanzanlagen, darunter grüne Konten, Fonds oder Wertpapiere und finanzielle Beteiligungen an EE-Anlagen. Eine grüne Geldanlage vorstellen kann jedoch die Hälfte aller Haushalte (KfW Reserarch 2024).

Ein zentraler Grund für die bisher geringe Nutzung könnte in der Komplexität des Marktes liegen. Unterschiedliche Nachhaltigkeitsansätze, Klassifizierungen und Klimawirkungen (UBA 2024) können die Vergleichbarkeit erschweren und potenzielle Anleger:innen verunsichern. Tatsächlich halten fast ein Drittel der Haushalte, die grundsätzlich grünes Investieren in Betracht ziehen, die Klimafreundlichkeit der Produkte für ungewiss. Weitere 19% verstehen die Produkte nicht und ebenso viele empfinden den Rechercheaufwand als zu hoch. Auch empfinden 15% der Haushalte, dass die Hausbank zu wenig Angebote bietet (KfW Reserarch 2024).

Vor diesem Hintergrund hat der in der 20. Legislaturperiode tätige Sustainable Finance Beirat der Bundesregierung einen Vorschlag („Klimasparplan“) unterbreitet, wie

ein Kapitalanlageangebot gestaltet werden kann, dass privates Kapital stärker als bisher für die Finanzierung der Transformation mobilisiert und dabei den Anforderungen privater Anleger:innen an Einfachheit, Nachvollziehbarkeit und Ausgleich zwischen Risiko und Rendite gerecht wird (Sustainable Finance Beirat 2024).

Vorschlag des Sustainable Finance Beirats: Klimasparplan „für alle“

Der „Klimasparplan“ ist ein **Anlageinstrument zur Mobilisierung privaten Kapitals für die Finanzierung der ökologischen Transformation**, das sich am französischen Modell „Plan Épargne Avenir Climat (PEAC)“ orientiert. Ein Sparplan ist eine regelmäßige, automatische Geldanlage, bei der ein fester Betrag in festgelegten Abständen investiert wird, um langfristig und schrittweise Vermögen aufzubauen. Das Instrument richtet sich an natürliche Personen aller Altersgruppen und kann auch für Minderjährige abgeschlossen werden. Er hat eine **Mindestlaufzeit von zehn Jahren** (bzw. fünf Jahren für Personen über 60). Das Produkt kann von Banken, Versicherungen und Fondsgesellschaften angeboten werden, wobei der **Staat den Rahmen und Nachhaltigkeitskriterien festlegt**, um einen Transformationsbeitrag sicherzustellen. Zusätzlich soll eine Befreiung von der Kapitalertragsteuer bis zu bestimmten Anlagesummen (bspw. 25 Tsd. €) die Attraktivität für private Anleger:innen steigern.

Ein großer Vorteil des Klimasparplans ist seine einfache Verständlichkeit durch die vorgeschlagene **Bewerbung unter einem gemeinsamen Label**, die ihn auch für weniger erfahrene Anleger:innen zugänglich macht. Da der Staat die Nachhaltigkeitskriterien vorgibt, wird sichergestellt, dass die investierten Gelder tatsächlich zur Finanzierung der ökologischen Transformation beitragen. Gleichzeitig greift der Staat nicht in die konkrete Produktauswahl ein, wodurch ein **Wettbewerb zwischen Banken, Versicherungen und Fondsgesellschaften** entsteht. Dieser Wettbewerb kann dazu führen, dass Kosten und Gebühren niedrig bleiben und Anleger:innen zwischen Produkten mit unterschiedlichen Sicherheits- und Renditeprofilen auswählen können; bspw. ein niedrig verzinstes Produkt mit Kapitalgarantie oder renditestärkeres Produkt mit höherem Risiko.

Die **steuerliche Befreiung** bis zu einer bestimmten Anlagesumme macht den Klimasparplan besonders für Kleinsparer:innen aus der breiten Bevölkerung attraktiv und schafft zusätzliche Anreize, in nachhaltige Projekte zu investieren. Insgesamt bietet dieses Instrument einen vielversprechenden Ansatz, um einen Teil der 10 Bill. € des Geldvermögens deutscher Haushalte für Klimainvestitionen zu mobilisieren.

Gezielte Ausgestaltung für wirksame Bürger:inneninvestitionen in den Klimaschutz

Damit der Klimaschutzplan sein Potenzial zur Mobilisierung privaten Kapitals für die ökologische Transformation tatsächlich entfalten kann, kommt seiner konkreten Ausgestaltung zentrale Bedeutung zu. Entscheidend ist, dass das Instrument sowohl für breite Bevölkerungsschichten zugänglich, verständlich und attraktiv ist als auch einen nachweisbaren klar definierten Beitrag zur Finanzierung wirksamer Klimaschutzprojekte leistet. Ziel sollte es sein, ein „Default-Produkt“ für nachhaltiges Sparen zu schaffen, das auch ohne vertiefte Finanzkenntnisse genutzt werden kann. Dafür bieten sich verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten an:

- **Klare Nachhaltigkeitsleitplanken definieren und Bürokratie vermeiden**

Klare Nachhaltigkeitskriterien sind eine zentrale Voraussetzung für die Glaubwürdigkeit und Skalierbarkeit des Produkts. Eine Orientierung an bestehenden EU-Standards oder den ICMA Green Bond Principles bietet bereits etablierte Kriterien und erhöht die Vergleichbarkeit. Parallele nationale Berichtspflichten sollten vermieden werden, um die Umsetzungskosten für Anbieter:innen gering zu halten und die Markttransparenz zu fördern.

- **Transparenz und Wirkungsberichterstattung verankern**

Anleger:innen sollten nachvollziehen können, wie ihr Kapital zur ökologischen Transformation beiträgt. Dazu gehören standardisierte Wirkungskennzahlen, regelmäßige Berichte über CO₂-Einsparungen und Projektfortschritte sowie einfache, verständliche Kommunikationsformate. Eine einheitliche Bezeichnung des Produkts sowie ein mögliches Siegel können zusätzlich die Wiedererkennbarkeit erhöhen und das Vertrauen der Anleger:innen stärken.

- **Optionale Kapitalgarantie erwägen**

Auf der einen Seite zeigen vergangene Erfahrungen mit staatlichen Garantiemodellen, wie z.B. bei der Riester Rente, dass diese mit hohen Kosten verbunden sein können und die Rendite des angebotenen Produkts schmälern. Auf der anderen Seite sind Privatanleger:innen eher risikoavers und legen großen Wert darauf, dass ihr Kapital nicht verloren geht (Sustainable Finance Beirat 2024). Für die öffentliche Hand liegt daher eine Hürde darin, die Interessen privater Anleger:innen und fiskalische Risiken angemessen auszubalancieren.

- **Steuerliche Förderung gezielt auf Kleinsparer:innen ausrichten**

Steuerliche Vorteile sollten gezielt Kleinsparer:innen zugutekommen, um einerseits Anreize auch für Haushalte mit geringem Geldvermögen zu schaffen, andererseits zu

vermeiden, dass sehr vermögende Anleger:innen, die bereits stärker in Klimaschutz investieren, übermäßig profitieren. Durch eine Begrenzung auf eine Anlagesumme von bspw. 25.000 € bleiben die Einnahmeausfälle des Staates im Rahmen und die Steuerbefreiung ist sozial ausgewogen.

- **Mit Financial Literacy Kommunikation verknüpfen**

Die Einführung eines Klimaschutzplans bietet die Chance, das Thema nachhaltige Geldanlage stärker mit Finanzbildung zu verknüpfen. Informationskampagnen, Bildungsangebote und leicht zugängliche Erklärformate könnten dazu beitragen, grundlegende Kenntnisse zum Sparverhalten, Risiko, Rendite und nachhaltiger Kapitalanlage zu stärken. Eine höhere Finanzkompetenz erleichtert informierte Anlageentscheidungen und erhöht die Bereitschaft, langfristig zu investieren.

Factsheet:

Einen kompakten Überblick über den Klimaschutzplan bietet unser begleitendes [Factsheet](#).

LITERATURVERZEICHNIS

- DZ Bank (2026): Private Haushalte Deutschland: 2025 starker Vermögensaufbau dank Sparen und Aktien. Abrufbar unter: <https://www.dzbank.de/content/dzbank/de/home/die-dz-bank/presse/schwerpunktt Themen/2026/zehn-billionen-euro-geldvermoegen-der-deutschen-steigt-wegen-ho.html>. Letzter Zugriff am: 16.2.2026.
- Fair Finance Institute (2025): FinanzWirtschaft – Transformation lokal finanzieren: Status quo der Rolle regionaler Banken bei der finanziellen Beteiligung von Bürger*innen vor Ort an der Energie- und Wärmewende. Abrufbar unter: https://www.fair-finance-institute.de/wp-content/uploads/2025/12/FaFin_Finanzwende_FinanzWirtschaft_Analysepapier_2025-12-16.pdf. Letzter Zugriff am: 16.2.2026.
- FÖS (2025): Was braucht es für Klimaneutralität und die Modernisierung des Landes? Ein Vergleich der Investitionsbedarfe verschiedener Studien. Berlin.
- KfW Reserarch (2024): Fast die Hälfte der Privathaushalte ist offen für grüne Finanzanlagen – Transparenz über Klimawirkung ist entscheidend. Abrufbar unter: <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Reserarch/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-2024/Fokus-Nr.-468-August-2024-Green-Finance.pdf>. Letzter Zugriff am: 16.2.2026.
- Office for Budget Responsibility (2025): Fiscal risks and sustainability. Abrufbar unter: https://obr.uk/docs/dlm_uploads/Fiscal-risks-and-sustainability-report-July-2025.pdf. Letzter Zugriff am: 16.2.2026.
- Sustainable Finance Beirat (2024): Klima sparen für alle: Beteiligung von Privatanlegern an der Transformationsfinanzierung I. Abrufbar unter: https://sustainable-finance-beirat.de/wp-content/uploads/2024/07/AG_Kapitalmarkt_Klimasparplan_final.pdf. Letzter Zugriff am: 4.9.2025. *Die Website des Sustainable Finance Beirats ist aufgrund einer derzeitigen Migration auf die Website des Bundesministeriums der Finanzen vorübergehend nicht verfügbar; die Quelle ist aktuell online nicht auffindbar.*
- UBA (2024): Grüne Geldanlagen dienen dem Umwelt- und Klimaschutz. Abrufbar unter: <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/gruene-geldanlagen-dienen-dem-umwelt-klimaschutz>. Letzter Zugriff am: 16.2.2026.

IMPRESSUM

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS)

Geschäftsführende Vorständin: Carolin Schenuit

Foto Titelseite: Eigene Darstellung unter Verwendung lizenzierter Stockfotos von Canva.com.

Gefördert durch die **European Climate Foundation**

